



## 3.6 Die Beschreibung – Schritt 4

Nachdem sich Fachkraft und Jugendliche\*r auf die wichtigsten Aspekte, die im Kompetenznachweis Kultur beschrieben werden sollen, geeinigt haben, geht es an die konkrete Formulierung des Textes. Dies wird – abhängig auch vom Alter und den sprachlichen Möglichkeiten der Jugendlichen – von der Fachkraft verantwortlich gesteuert. Es soll eine Beschreibung entstehen, die exemplarisch die Fähigkeiten und Kompetenzen der\*des Jugendlichen herausstellt. Der Kompetenznachweis Kultur kann im geschützten Bereich der Website unter [www.kompetenznachweiskultur.de](http://www.kompetenznachweiskultur.de) erstellt, bearbeitet, gespeichert und ausgedruckt werden. Die fertiggestellten Nachweise werden in Farbe auf das passende Logo-Papier, was im Onlineshop bestellt werden kann, gedruckt. Alternativ kann das Logo auch auf die Nachweise gefügt und ausgedruckt werden.

siehe auch: Anleitung zum **Kompetenznachweis Kultur-Verwaltungssystem** im Werkzeug 1, S. 46.

Der Kompetenznachweis Kultur besteht aus zwei Seiten, die nach der Bearbeitung im geschützten Bereich der Website automatisch generiert werden. Auf der ersten Seite werden der Name der\*des Jugendlichen und das Geburtsdatum eingetragen. Außerdem steht hier der Titel des Projekts oder des Kurses. Handelt es sich bei dem Nachweis um eine Zusammenfassung einer langjährigen Zusammenarbeit, so wird diese im Titel und natürlich bei der Angabe des Zeitraums berücksichtigt. Der Zeitraum wird in der Kurzbeschreibung angegeben und umfasst die gesamte, aktive Teilnahme der\*s Jugendlichen an dem künstlerischen oder kulturpädagogischen Angebot, nicht nur die für die Erarbeitung des Kompetenznachweis Kultur benötigte Zeit.

Im ersten Abschnitt des Dokuments (Kurzbeschreibung des Projekts) wird das Projekt beschrieben. Bei dieser Selbstdarstellung muss es in erster Linie darum gehen, die Inhalte und die zugrunde liegenden kulturpädagogischen Ziele zu vermitteln (und weniger die breite Palette der Angebote der Einrichtung, ihrer Entstehungsgeschichte oder die Vernetzung mit Kooperationspartnern).

Der zweite Abschnitt (Besondere Kompetenzen) beschreibt in Kurzform die Kompetenzen der\*s Jugendlichen. Hier wird dringend empfohlen, sich auf drei bis vier Aspekte zu beschränken und diese in Bezug zu setzen zu den konkreten Tätigkeiten.

In der Detailbeschreibung werden diese Kompetenzen ausführlicher beschrieben. Außerdem können hier geeignete Zitate der Jugendlichen einfließen. Dieser Teil wird automatisch auf die zweite Seite des Nachweises gedruckt.

Abgeschlossen wird die Beschreibung durch Angaben der ausstellenden Einrichtung (Einrichtungsname, für interne Statistiken werden zudem die Zugehörigkeit zu Bundesverband, Landesvereinigung, Bundesland und Sparte erfasst, jedoch nicht auf die Nachweise gedruckt).

### Kriterien einer gelungenen Beschreibung

Jeder Kompetenznachweis Kultur ist Ausdruck eines sehr persönlichen Kommunikations- und Reflexionsprozesses. Um die Individualität zu wahren, werden Standardisierungen und die Arbeit mit Textbausteinen vermieden. Es gibt nicht „den“ besten Kompetenznachweis Kultur. Dennoch kann man einige Kriterien beschreiben, die einen gelungenen Kompetenznachweis charakterisieren:

- Die Beschreibung sollte der\*dem Jugendlichen gerecht werden, weder übertrieben, noch untertrieben.
- Kurze, klare Sätze schreiben.
- Die einleitende „Kurzbeschreibung“ soll auch für Außenstehende, denen kulturpädagogische Einrichtungen der kulturellen Jugendbildung nicht vertraut sind, verständlich sein.
- Lieber wenige Kompetenzen eindeutig, als zu viele Kompetenzen unklar beschreiben.
- Sichtbar gewordene Kompetenzen anhand von verhaltensnahen Beschreibungen belegen.
- Absätze (Seite 2, „Detailbeschreibung“) sollten eine gute Übersichtlichkeit gewährleisten.
- Die Kompetenzbeschreibungen sollten Bilder im Kopf erzeugen.
- Der Nachweis darf keine Beurteilungen sowie Vergleiche oder Ratschläge enthalten.
- Zitate der\*des Jugendlichen sollten einfließen.
- Der fertige Nachweis sollte von einer dritten Person gegengelesen werden.
- Der Kompetenznachweis Kultur soll sich vom Stil eines Arbeitszeugnisses deutlich unterscheiden.

# Kompetenznachweis

für

## Julia Weber

geboren am 01.01.2006

### Projekt Theaterclub „Klatterei!“

#### Kurzbeschreibung

Der Theaterclub „Klatterei!“ initiiert gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Theaterprojekte, Musicals und Shows in Musterstadt. Eigenverantwortlich gestalten und probieren sie sich in Theater-, und anderen Vortragsdarbietungen, lernen voneinander, arbeiten eigene Projekte aus und bewerben diese. Unter professionellen Bedingungen probten ca. 30 Darsteller\*innen wöchentlich in einem Zeitraum von sechs Monaten die Muster-Inszenierung nach der Vorlage von Sybille Muster. Das Stück wurde an fünf Abenden gegenüber 500 Zuschauer\*innen präsentiert.

#### Besondere Kompetenzen von Julia Weber

- Selbstständigkeit – Julia zeigt durch ihren Bühnenbildentwurf und ihre Text-Neufassung Eigeninitiative und Selbstständigkeit.
- Kommunikationsfähigkeit – Julia kann konstruktive Kritik äußern sowie Kommunikationsprozesse aktiv initiieren.
- Reflexionsfähigkeit – Julia beweist im Nachbereitungsgespräch durch Annahme und Akzeptanz der konstruktiven Kritik Reflexionsfähigkeit. Sie kann ihre Entwicklung im Theaterprojekt nachzeichnen und schwierige Situationen einordnen.

#### Einrichtung

Büro für kulturelle Kinder- und Jugendbildung / Musterstadt

Datum

Kompetenzberater\*in der Einrichtung

KNK-Koordinierungsstelle

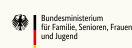


Der Kompetenznachweis Kultur macht die individuellen Fähigkeiten sichtbar, die Jugendliche während der aktiven Teilnahme an Angeboten der Kulturellen Bildung zeigen und an sich entdecken. Er ist nach dem Qualitätskonzept der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) erstellt worden, welches gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) entwickelt wurde. Der Kompetenznachweis Kultur kann nur von Fachkräften vergeben werden, die an der von der BKJ entwickelten Fortbildung zum\* zur Kompetenzberater\*in teilgenommen haben.

Ein Programm der



Gefördert vom



www.kompetenznachweiskultur.de

## Detaillierte Beschreibung der Aktivitäten und Kompetenzen für Julia Weber

#### Selbstständigkeit

Selbstständigkeit zieht sich durch Julias Handeln – sie denkt mit, hat neue Ideen und führt diese pro-aktiv sowie gewissenhaft aus. Sie hat über die Ferien ein Bühnenbild entworfen und bittet um einen gemeinsamen Termin mit der Technik, um die Realisierung zu besprechen. Am Tag vor der Uraufführung findet sich dann die Theatergruppe zur Generalprobe zusammen. Jede\*r Teilnehmer\*in hat sein entsprechendes Bühnenoutfit und den Text verinnerlicht: Julia verkörpert ihre Rolle während der Generalprobe textsicher, sie verwandelt sich in Haltung und Stimmgebung, findet sogar heute noch neue Nuancen in den Handlungen ihrer Figur: „Den Text habe ich zwar schon gelernt, aber ich schreibe noch etwas Neues hinein, das mir nach der Probe noch eingefallen ist.“

#### Kommunikationsfähigkeit

Allen Beteiligten im Projekt tritt Julia sehr aufgeschlossen und kommunikativ entgegen. Dabei scheut sie aber auch keine vermeintlich unangenehmen Gespräche. Im Laufe der Proben übt Julia konstruktive Kritik an der Spielweise der anderen Teilnehmenden. Sie analysiert die Beweggründe, erklärt ihre Kritik und gibt Tipps und Anregungen. Sie trägt ihre konstruktive Kritik den anderen Teilnehmenden sensibel und emphatisch vor, sodass diese die Verbesserungsvorschläge dankend annehmen können. Als sich eine Gruppe von Darsteller\*innen wiederholt verspätet, merkt Julia an, dass sie Probleme mit dem Bus nach der Schule haben und deswegen nicht rechtzeitig zu den Proben erscheinen können. Sie schlägt eine neue Anfangszeit vor und stimmt diese mit der Gruppe ab. Im Abschlussgespräch bedanken sich andere Teilnehmer\*innen bei ihr, dass sie die Herausforderung gesehen hat und eine gute Lösung für alle gefunden hat.

#### Reflexionsfähigkeit

Selbstbewusst und reflektiert erkannte Julia ihre Fähigkeiten, Stärken und Schwächen und behält auch in herausfordernden Situationen Ruhe und Geduld. Über ihre Entwicklung während des Theaterprojekts reflektiert Julia mit fester Stimme: „Ich kann mich durch das Theater spielen besser in andere Menschen hineinversetzen und sie verstehen. Ich bin dabei offener und selbstbewusster geworden.“ Die Steigerung ihrer spielerischen Fähigkeiten und ihr gestärktes Selbstbewusstsein sind deutlich erkennbar im Verlauf des Projektes. Als es zu einem Konflikt während einer Probe kommt, spricht Julia die Situation von sich aus an: „Da sind einfach verschiedene Bedürfnisse aufeinander geprallt, aber wir haben uns fair geeinigt.“ Auch ihre eigene Rolle in dem Konflikt reflektiert sie eigenständig und zieht ihre Schlüsse für die Zukunft. Beim Abschlussgespräch kann Julia sowohl das Lob, als auch die Verbesserungsvorschläge der Regie gut annehmen. Sie bespricht mit den anderen sehr offen den Verlauf der letzten Monate und äußert dabei ihre Freude über den Prozess.

Ein Programm der



Gefördert vom



www.kompetenznachweiskultur.de

Als Gewährleistung dafür, dass die Jugendlichen – trotz Abwesenheit – bei diesem letzten Schritt ausreichend vertreten sind (Wie beziehe ich die\*den Jugendliche\*n mit ein?) bietet es sich an, die Jugendlichen in Form von Zitaten (Dialogergebnisse) selber „zu Wort kommen zu lassen“. Auch sollte darauf geachtet werden, dass Kompetenzen zwar benannt, jedoch anhand von praxisnahem Verhalten der Jugendlichen (Beobachtungsprotokoll) beschrieben werden.

In der Praxis hat es sich bewährt, im Rahmen des Abschlussdialogs mit den Jugendlichen gemeinsam über folgende Fragen zu reflektieren:

- Was ist mir in Erinnerung geblieben?
- Was waren die wichtigsten Erfahrungen für mich?
- Was habe ich gelernt?
- Was nehme ich mit?

Die dabei entstehenden Aussagen der Jugendlichen können häufig direkt als Zitate in die Kompetenznachweis Kultur-Entwürfe übertragen werden und ihnen so reflektorischen Gehalt geben.

Auf Seite 88–89 ist ein Kompetenznachweis Kultur beispielhaft abgedruckt. Es handelt sich um die Ausarbeitung eines Kompetenznachweises für die fiktive Jugendliche „Julia“, die an einem Theaterprojekt teilgenommen hat. Der Kompetenznachweis Kultur stellt dabei den letzten Baustein des sich durch diese Arbeitshilfe ziehenden Beispiels dar und ergibt sich aus den vorherigen Beispielen von Praxisanalyse, Beobachtungs- sowie Dialogprotokoll.

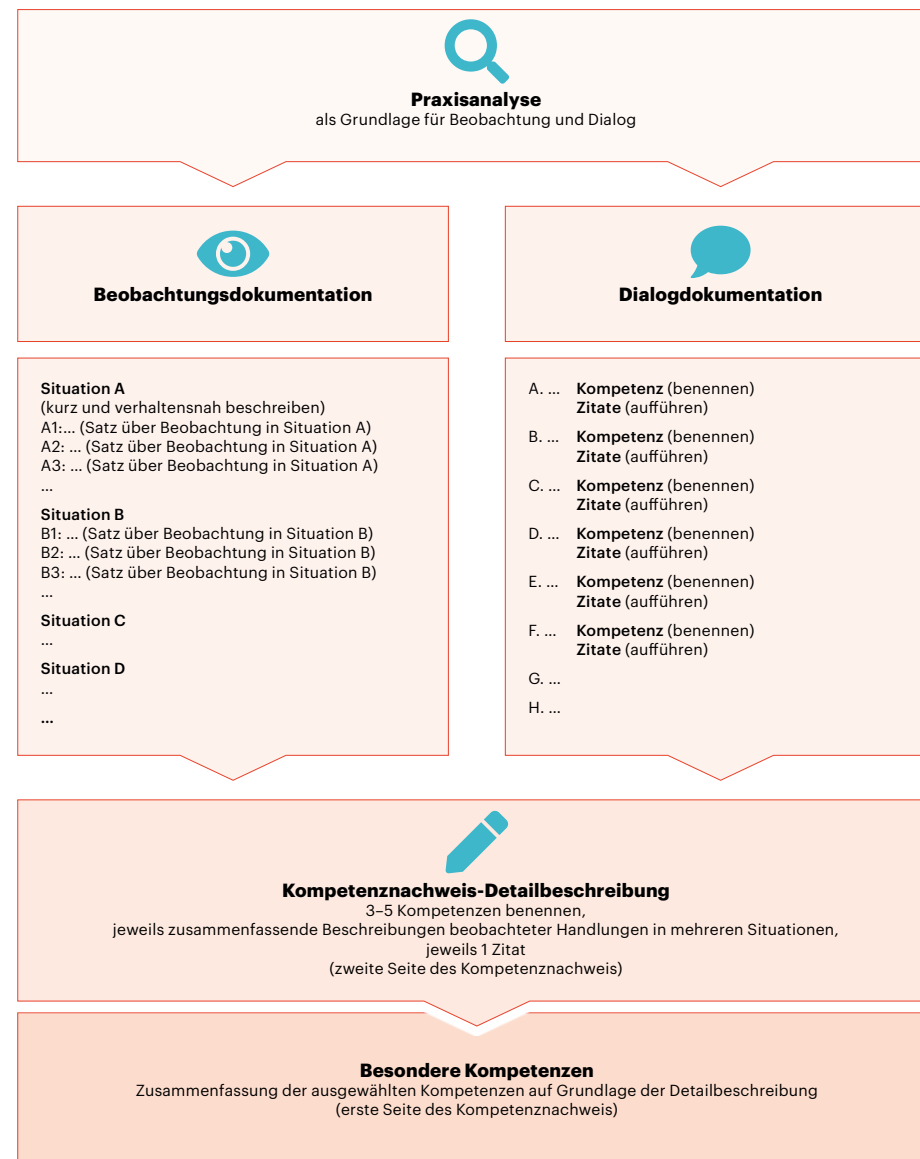
## Die Beschreibung erstellen

Die Textbausteine des Kompetenznachweis Kultur ergeben sich im Wesentlichen aus den ersten drei Schritten des Nachweisverfahrens: der Praxisanalyse, der Beobachtung und dem Dialog. Die in den Protokollen der Beobachtung und des Dialogs schriftlich festgehaltenen Eindrücke können oftmals nahtlos in die Beschreibung des Kulturnachweis Kompetenz überführt werden. Dabei hat sich ein „umgekehrtes“ Vorgehen als praktisch erwiesen, bei der zunächst die ausführlichere Detailbeschreibung der zweiten Seite des Nachweises erstellt wird. Anhand der dort festgehaltenen Beschreibungen lassen sich dann die drei bis maximal vier zentralen Stärken zusammenfassen und unter „Besondere Kompetenzen“ auf der ersten Seite des Kompetenznachweis Kultur aufführen.

Im Anschluss an den Schritt „Dialog“ werden drei bis vier Stärken ausgewählt, die der\*m Jugendlichen für sich selbst am wichtigsten erscheinen. Von Bedeutung ist hier, dass der\*die Jugendliche selber entscheidet, welche Kompetenzen dabei wichtig sind und welche er\*sie nicht aufgeführt haben möchte. Nur diese werden

Abbildung 11

### Vorgehensweise zur Erstellung der Detailbeschreibung im Kompetenznachweis Kultur



Quelle: Nach Teichmüller 2007

im Kompetenznachweis Kultur beschrieben, um eine Beliebigkeit, die mit der Beschreibung einer ganzen Bandbreite von Kompetenzen einhergehen könnte, zu vermeiden. Aus den beiden Protokollen der Beobachtung und des Dialogs werden dann entsprechende Textbausteine ausgewählt und in die Detailbeschreibung des Nachweises (2. Seite) überführt: Aus dem **Beobachtungsprotokoll** werden die verhaltensnahen Beschreibungen konkreter Situationen oder Handlungen, in denen sich die jeweiligen Kompetenzen gezeigt haben, ausgewählt. Dabei muss nicht jede Beobachtung aufgeführt werden. Auch können mehrere ähnliche Situationen, in denen sich eine bestimmte Stärke gezeigt hat, gebündelt beschrieben werden. Diese Beschreibungen sollten idealerweise durch direkte Zitate der Jugendlichen, so wie sie im **Dialogprotokoll** notiert wurden, ergänzt werden. Die Zitate können sowohl die Beschreibungen der Kompetenzen einleiten, als auch sie abschließend ergänzen. So kann aus den schriftlich festgehaltenen Vorarbeiten recht schnell die Detailbeschreibung für den Kompetenznachweis Kultur erstellt werden. Die Zusammenfassung dieser Beschreibung ergibt zudem die Aufführung „besonderer Kompetenzen“, die der\*em Jugendlichen auf der ersten Seite des Kompetenznachweis Kultur in Kurzform bescheinigt werden.

siehe auch: **Vorlagen**  
für Protokolle im Werkzeug 5, S. 53

## Kompetenzen zeigen sich in Handlungen

Da sich eine Kompetenz in Handlungen und Haltungen offenbart, ist es sinnvoll, die beteiligten Parameter zu beschreiben: Als konkretes Beispiel hier die Beschreibung des fiktiven Theaterkursteilnehmers Tim bezüglich seines Durchhaltevermögens: „Die Schlusszene wurde in den Proben rund 15 Mal verändert, bis alle einverstanden waren. Tim war bereit, sich in die Gefühle und Handlungen seiner Rolle bei jedem Anlauf neu einzuleben. Er hat am Ende nicht nur ihre Darstellung nach Meinung der Zuschauer\*innen lebendig auf die Bühne gebracht, sondern dabei auch die Motivation und Bereitschaft entwickelt, trotz der zahlreichen Variationen weiterzumachen.“

Drei Aspekte gilt es zu beachten:

- 1 Das Setting:** In welchem allgemeinen Kontext fand die Beobachtung statt? Die genaue Situation: In welchen konkreten Situationen oder Handlungsfeldern hat Tim Durchhaltevermögen gezeigt?
- 2 Die Merkmale:** Durch welche Haltungen, Handlungen oder Reflexionen war erkennbar, dass Tim genau diese Kompetenz zeigte? Merkmale sollten verhaltensnah beschrieben werden.
- 3 Die Person:** Die persönlichen Reflexionen können durch ein auf die Situation bezogenes Zitat von Tim illustriert werden, zum Beispiel: „Es war nicht leicht die Figur immer wieder anders zu spielen, weil sich ihr Schicksal ja auch immer wieder veränderte. Aber ich wollte das schaffen und es war ziemlich spannend.“

Sind die genannten Aspekte aufgeführt, können Kompetenzen für Dritte sichtbar gemacht werden. Dann können Unbeteiligte aus der Beschreibung ein plastisches Bild von Tims Handeln ableiten. Es entstehen nachvollziehbare und seriöse Einblicke in die Fähigkeiten der\*des Jugendlichen.

## Vorsicht im Umgang mit großen Begriffen

Weniger hilfreich für außenstehende Leser\*innen ist es, wenn eine abstrakte Kompetenz durch eine ungenaue Umschreibung oder eine andere abstrakte Kompetenz belegt wird: „Tims tolles Durchhaltevermögen zeigte sich immer wieder in seiner großen Flexibilität.“

Wenn – wie im vorhergehenden Beispiel – sich Ungenauigkeit in der Beschreibung mit rein subjektiven Beurteilungen mischt, nähert sich ein Nachweistext der Beliebigkeit. Gegenüber den großen Kompetenzbegriffen wirken Beschreibungen, die das Tun der Jugendlichen angemessen spiegeln, sehr viel glaubhafter. Das Gleiche gilt für die Aneinanderreihung von zu vielen Kompetenzen: Eine Konzentration auf drei oder vier individuelle Stärken vermeidet, dass bei den Lesern\*innen Zweifel an der Seriosität dieses Nachweises auftauchen.



### Zertifizierung vs. Nachweis

Unter dem Begriff Zertifizierung wird in der Regel eine schriftlich festgehaltene Fremdbewertung, die meist auf einer externen Prüfung basiert und an fachlichen Fähigkeiten orientiert ist, verstanden. In der Regel wird die Bewertung anhand von (Mindest-)Standards und Referenzniveaus vorgenommen. Eine Zertifizierung ist zumeist mit einer Berechtigung für etwas verbunden, wie etwa dem weiterführenden Besuch einer Bildungsinstitution oder der Einstufung in ein System. Der Kompetenznachweis Kultur ist in diesem Sinne kein Zertifikat und das Nachweisverfahren keine Zertifizierung. Der Kompetenznachweis Kultur ist ein anerkanntes Dokument, ein Nachweis von Kompetenzen, eine Stärkenbeschreibung.